

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 46

Illustration: [s.n.]
Autor: Slíva, Jíí

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

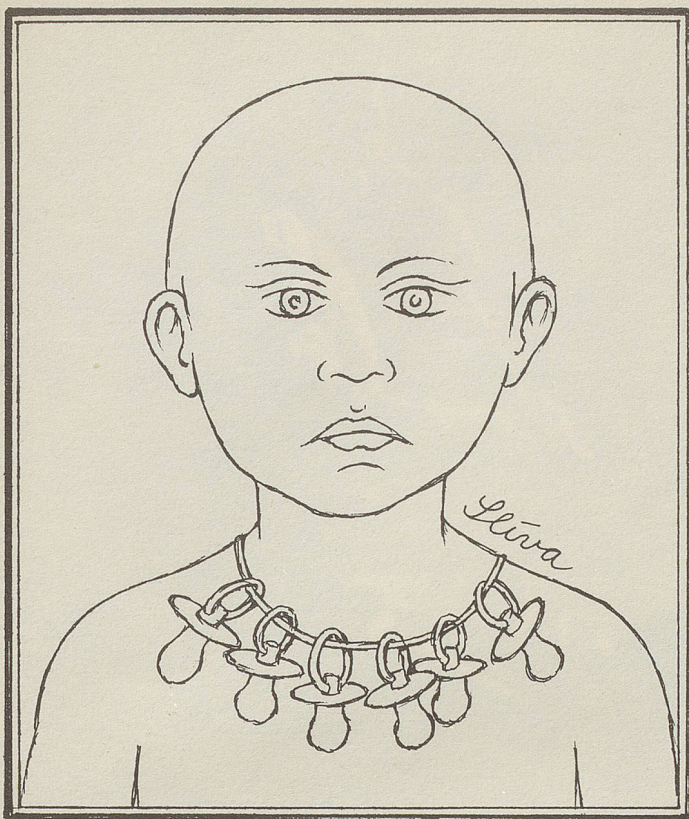
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Katze, hütete ihre vier Kätzlein, und Bär, der Sennenhund, grobschlächtig und tolpatschig, stand uns mit seinen grossen Pfoten auf die Füsse.

«Näht ume, näht!» sagten wir zueinander, mit blauen Zähnen und Lippen, und staunten in den Baum hinauf. Dann setzten wir uns neben das schlafende Kind ins Gras, Bär legte sich neben uns, Seppl träumte längst, nur die vier weissen Kätzlein spielten um die Wette. Wir vergassen darob, unsere mitgebrachten Bücher zu öffnen, vergassen das Lesen, vergassen die Zeit. Uns schlug keine Stunde an jenem Nachmittag. Er war vollkommen.

Am andern Tag machten wir einen kleinen Abstecher ins nahe gelegene Luzernische, wo wir eine Klosterkirche anschauen wollten. Bedächtig schritten wir die Serpentin hinauf – den Städterschritt, Hast und Eile hatten wir längst abgelegt. Wir betraten die Kapelle und betrachteten die Oelgemälde, mutmassen halbblau über ihren Sinn. Ein junger, sympathischer Abwart war im Begriff, die Holzbänke mit Möbelpolitur blank zu reiben. Er trat auf uns zu und fing an, uns in Luzerner Mundart die Bilder des langen und breiten zu erklären, zeigte bald mit dem Putzlappen auf die eine Figur, bald mit dem Fläschchen auf eine andere. Er sprach in einem so tiefen, echten Ernst, dass wir ihm gebannt zuhörten. Er redete wie «Emil», der Kabarettist. Wir lauschten fasziniert der langen Rede, obschon wir nachher wenig

oder gar nichts wussten. Was tat's? Wir waren unverhofft zu einem «Emil-Kabarettstücklein» gekommen und fühlten uns reich beschenkt, dankten dem Abwart von Herzen. Er nahm unseren Dank bescheiden an, glücklich darüber, dass er uns hatte behilflich sein können. Für uns hatte sich ganz plötzlich das Geheimnis des grossen Erfolges von «Emil» gelüftet: Er spricht die Sprache unseres Volkes.

So kann es geschehen, dass man von Ferien im Ausland, von denen man sich viel erhofft hat, leer heimkommt, jedoch sich von Ferien an einem versteckten Ort nichts verspricht und von dort bereichert zurückkehrt. Suzanne

Neue Hausherren

Immer noch gibt es Hausfrauen. (Eigentlich sollte man sie jetzt Wohnungsfrauen nennen.) Neuerdings wurden auch Hausmänner entwickelt – eine besonders wertvolle Gattung. Weniger sympathisch sind die altbekannten Hausherren. Die Zimmerfräulein scheinen beinahe ausgestorben zu sein; die meisten von ihnen haben sich inzwischen in Wohnungsfrauen verwandelt. Eher noch trifft man die Zimmerherren. Sie brauchen sich nicht mit den Schattenseiten einer eigenen Wohnung herumzuschlagen, da sie ohnehin nur den Namen des Zimmerherrn tragen, praktisch hingegen meist

rasch zu Wohnungsherren herangezogen werden.

In jüngster Zeit hat bei mir eine sonst eher auf dem Lande vorkommende Spezies von Hausbewohnern Aufsehen erregt: die Zimmermänner. Dem modernen Trend entsprechend, haben sie sich emanzipiert. Statt wie früher bei meinem Erscheinen diskret hinter dem nächsten Möbelstück zu verschwinden, treiben sie sich jetzt ungeniert in den Gemächern herum. Abends, wenn ich in meiner Schlafkammer das Licht andrehe, beinelt einer der Zimmermänner der weissen Wand entlang an die Decke, um höhnisch auf mich herunterzuglotzen.

Nach einer ausgedehnten Jagd mit Leiter und Papiertaschentuch spediere ich den schliesslich Erhaschten zum Fenster hinaus. Doch schon klettert ein zweiter Zimmermann zur Balkontüre herein. Ihm folgt ein dritter, und so geht es weiter, denn sie scheinen sich als die neuen Hausherren zu betrachten.

Isabella

Echo aus dem Leserkreis

SRG / SSG

(Nebelspalter Nr. 39)

Verehrte Frau Ilse

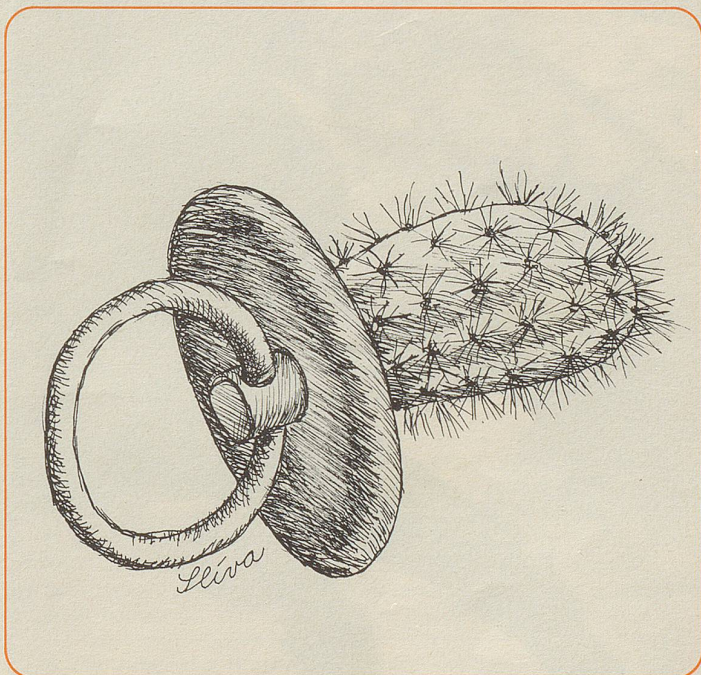
Auch ätherische Geistesblitze, selbst wenn sie von elementarer Gewalt nur so strotzen, unterliegen der Relativitätstheorie!

Da die SRG einer Umbenennung in SSG (Selten So Gelacht) auch dann nicht zustimmen wird, wenn mit Brachialgewalt und Donnerrollen gedroht wird, schlage ich einen freundeidgenössischen Kompromiss vor: Es bleibt bei SRG = Selten Richtig Gelacht!

Spass beiseite: Wenn das Umschalten auf den Süd- oder Südwestfunk nur zu Reklamesprüchen führt, dann spülen Sie doch den Aerger mit einer Ihrer Lieblingsplatten hinunter!

Gerhard

Apropos Seite der Frau: Ich schätze sie im grossen und ganzen sehr, nicht zuletzt deshalb, weil die meisten Zuschriften aus dem Leben (und weniger aus der Feder oder Schreibmaschine noch so hervorragender Humorphis) stammen.



Reklame

In Afrika wächst eine Lilie, die bei Verstopfung hilft.

Sie heisst Aloe. Schon seit Alters her ist der Extrakt dieser afrikanischen Lilie bekannt für seine Wirksamkeit bei Verstopfung. Aloe-Extrakt ist neben anderen wirksamen pflanzlichen und organischen Stoffen ein Hauptbestandteil der Dragées 19 nach Prof. Dr. med. Much.

Deshalb helfen Dragées 19



bei Verstopfung schnell und zuverlässig.

Völlegefühl und Blähungen können behoben werden.

Dragées 19 verdanken ihre Wirksamkeit ausschliesslich pflanzlichen und organischen Extrakten. Dragées 19 gegen Verstopfung und Darmträgheit erhalten Sie in Ihrer Apotheke oder Drogerie.